Die BRÜDERSCHAFT.

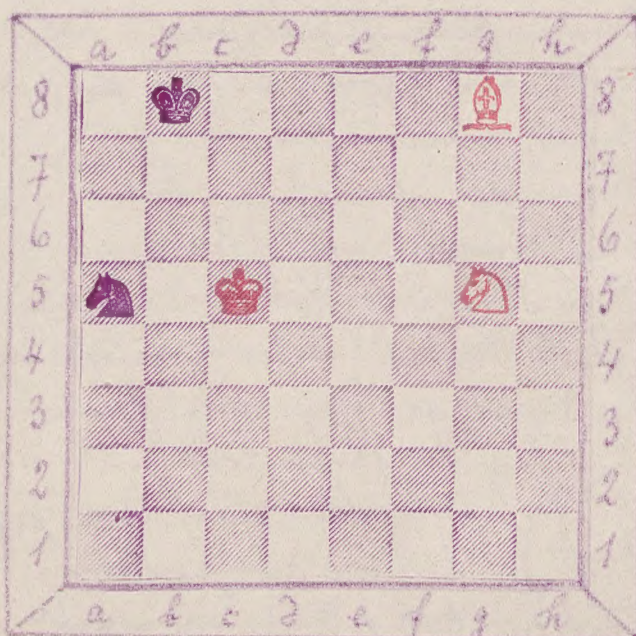
Schachliches Wochenblatt
herausgegeben von Albert Heyde.

Wöchentlich erscheint 1 No. Preis pro Quartal M 0,75, bei Zusendung durch die Post M. 1,10. Einzelne Nummern M. 0,10.

Bestellungen, sowie Lösungen und sonstige Beiträge sind an Albert Heyde Braunschweig, Marstall 21, zu richten.

No 23. Montag, den 23. November 1885.

Problem No 27
von B. Horwitz.



Weiß zieht und gewinnt.

Lösung zu No 22.

1. De4 - g4 Db1 x d1+ | 1. ...... Kd1 x c2
2. e2 - e4‡. | 2. Dg4 - a4‡.

1. ...... D~
2. Sf1 - e3‡.

Eingegangen von den Herren: L. von Bilow in Harkshorn, Pastor Otto Schultze in Libbenichen, H. C. Symmes in Wiesbaden, Fr. Gossrau in Schmiedeberg und Paul Hornig in Braunschweig.

Verlockend ist 1. De4 - d3 und werden wir diesen Zug auch wahrscheinlich als Lösung angegeben, widerlegt wird derselbe durch g5 - g4.

Der bewährte Verfasser des Schach-Struwel-peters Herr L. von Bilow, begleitet seine Lösung durch nachfolgendes kleines Gedicht:

[illegible]-Kavaliere, Läufer im
Gefolg für Fürsten-Freier,
Verwiesen ihren hohen Sinn
Und machten endlich Zweier,
Nur Drill, drei Matt und jedes schön –
Ward das im Zweier je gesehn!? –
Und nichts zu Zug: man schaue
Auch hier die Löwenklaue!

Wir lang Problem-Skeptiker, steht
Volk hinter an der Schwelle.
(Mit Klett zu reden) ins Gesicht
dem Frühstück: „Welche [illegible]

Entsprang das? Blätterschnitzeln?
Ja so! von Kohtz und Kockelkorn –
Den Schwalbennistern müssen
Wir trauen! als Laut'n mit gewissen.

Aus der Schachwelt.

Am Sonntag den 22. November führten die
Ströbecker Schachfreunde den längst beabsichtigten
und versprochenen Besuch in Braunschweig aus.
Die eintreffenden 16 Herren wurden am
Bahnhof in Empfang genommen und dann
in corpore nach dem Vereinslokale des Schach-
klubs, Restaurant Ulrici in Ruck, geleitet,
wo ein gemeinschaftliches Mittagessen die
Teilnehmer bis gegen 4 Uhr vereinigte. Nach-
dem dann einige Stunden eifrig geschachtet
war, besuchten unsere Gäste um 7 Uhr das
Herzogl. Hoftheater wo „Der Rattenfänger von
Hameln" dieselben bis gegen 10 Uhr vergnügte.
Hierauf ging man wieder zu Ulrici, wo 2
Braunschweiger Herren gegen die Ströbecker
Gäste je 4 Simultan-Partien spielten, die
sie sämmtlich gewannen. Bis gegen 2 Uhr
blieben die Schachspieler beisammen, und nachdem
die Ströbecker noch am folgenden Morgen
die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augen-
schein genommen hatten, verließen dieselben
2 uns am Nachmittage, leider allzu früh, un-

ser Stadt.

Die Ströbecker Schachspieler haben jetzt wenigstens in dem ca. 30 Mitglieder zählenden Schachklub, ebenfalls die gewöhnliche Spiel-Weise eingeführt, während die Kinder und älteren Leute nach Ströbecker Manier spielen, welche natürlich der Eigenthümlichkeit wegen nicht fallen gelassen wird. Daß besonders die jüngeren Herren jetzt auch anfangen, Theorie zu studiren, verspricht in einem Orte, wo alles Schach spielt, jedenfalls eine gute Zukunft für unser herrliches Spiel.

Wie uns aus Lübeck mitgetheilt wird, hat sich daselbst seit kurzer Zeit ein Schachklub gebildet, der zwar noch nicht sehr viele, dafür aber um so tüchtigere Mitglieder zählt. Ein Winterturnier ist arrangirt, und sind bereits etliche Partien ausgefochten. Wir wünschen dem jungen Clubverein fröhliches Gedeihen.

Das Stiftungsfest der „Charlottenburger Schachgesellschaft" fand am 14. November unter Betheiligung von 100 Herren und Damen statt. Unter den Festgenossen befand sich auch Schallopp. Die Feier nahm einen glänzenden Verlauf.

Der 93 Mitglieder zählende „Hamburger

Schachklub hielt am 20. October eine General-
versammlung ab, in welcher der Vorstand für 1886
gewählt und der Jahresbeitrag auf 8 Mark fest-
gesetzt wurde. Der vom Comité des ver-
flossenen Congresses der Clubcasse überwie-
sene Überschuß in Höhe von 4 Pfennigen
wurde mit lebhaftem Danke entgegenge-
nommen!

Am 27. October feierte der Görbersdorfer
Schachklub sein fünfjähriges Bestehen. Der
Verein zählt z. Zt. 16 Mitglieder.

Das Turnier der „Wiener Schachgesellschaft",
an dem auch Nichtmitglieder theilnehmen kön-
nen, beginnt am 15. December. Zahlreiche
Preise, theils bar, theils in werthvollen Ge-
genständen. Für die öffentlichen Productio-
nen im Blindlings- und Simultanspiel haben
bereits die hervorragendsten Wiener Meister
ihre Mitwirkung zugesagt. (Oesterr. Lesehalle)

Partie No 33.

Weiß: Dr. Flechsig. Schwarz: F. Minckwitz.

Spanische Partie.

1, e2 – e4	e7 – e5	5, Sb1 – c3	Lf8 – b4 [a]
2, Sg1 – f3	Sb8 – c6	6, Sc3 – d5	Lb4 – c5 [b]
3, Lf1 – b5	a7 – a6	7, c2 – c3!	0 – 0
4, Lb5 – a4	Sg8 – f6	8, d2 – d4	e5 × d4

2

9. c3 x d4	Sf6 x d5	28. Lb7 - c6	Te8 - c8
10. d4 x c5	Sd5 - e7	29. Lc6 - a4	Le6 x a2
11. 0 - 0	Se7 - g6	30. Ld6 - a3	Sf7 - e5
12. Lc1 - e3	Dd8 - e7	31. f2 - f4	Se5 - c4
13. Dd1 - d5	De7 - e6	32. La4 - d7	Tc8 - b8
14. Dd5 - h5	De6 x e4?	33. Ld7 - e6+	Kg8 - h7
15. Dh5 x h7+!	Kg8 x h7	34. La3 - c5	Ta7 - c7
16. Sf3 - g5+	Kh7 - g8	35. b2 - b4	a6 - a5
17. Sg5 x e4	Sc6 - d8	36. Tf1 - f3	a5 x b4
18. Ta1 - d1	Tf8 - e8	37. Tf3 - h3+	Kh7 - g6
19. Se4 - g5	f7 - f6	38. Th3 - g3+	Kg6 - h6
20. Sg5 - h3	Te8 - e7	39. Tg3 - h3+	Kh6 - g6
21. La4 - b3+	Sd8 - f7	40. Th3 - g3+	Kg6 - h6
22. Sh3 - f4	Sg6 x f4	41. Le6 - f5	g7 - g6
23. Le3 x f4	d7 - d6	42. Tg3 x g6+	Kh6 - h7
24. c5 x d6	c7 x d6	43. Td1 - d3	Kh7 - h8
25. Lf4 x d6	Te7 - e8	44. Td3 - h3+	Tc7 - h7
26. Lb3 - d5	Lc8 - e6	45. Lc5 - d4	Th7 x h3
27. Ld5 x b7	Ta8 - a7	46. Ld4 x f6+	Aufgegeben.

a) Das Handbuch hält diesen Zug für nicht korrekt und hält 6. Sd5 zum Vorteil von Weiß aus, während C. von Bardeleben in seinem Werke: „Die spanische Partie" denselben für korrekt erklärt. Üblicher ist jedenfalls 5... Lf8-c5 oder Lf8-e7.

b) Max Lange und C. von Bardeleben halten hier Lb4-a5 für stärker.

c) Ein Fehler, durch welchen Weiß Gelegenheit bekommt, den Damentausch bei günstiger Stellung zu erzwingen.

Partie No. 34.

Weiß: Albert Heyde. Schwarz: E. Hoffmeister.

Laufergambit.

1, e2-e4	e7-e5	12, Sd5xe7	Kd8xe7
2. f2-f4	e5xf4	13, Sf3-e5	Lg7xe5
3, Lf1-c4	Dd8-h4+	14, d4xe5	Dg6xe4+ f)
4, Ke1-f1	g7-g5 a)	15, Dd1-f3	De4xf3+
5, Sb1-c3	Lf8-g7	16, Kg2xf3	f7-f6? g)
6, d2-d4	Sg8-e7 b)	17, e5xf6+	Ke7xf6
7, g2-g3	f4xg3	18, Lc1-e3	Th8-f8
8, Kf1-g2	Dh4-h6 c)	19, Kf3-g2	d7-d5?
9, h2xg3	Dh6-g6	20, Ta1-f1+	Kf6-e7
10, Sg1-f3	h7-h6	21, Le3-c5+	Ke7-d7
11, Sc3-d5 d)	Ke8-d8? e)	22, Tf1xf8 u. gewinnt.	

a) Sogenannte classische Vertheidigung des Laufergambits; dieselbe ist veraltet und wird jetzt dieses Gambit stärker mit 3. .... d7-d5 4. Lc4xd5 Dd8-h4+ vertheidigt.

b) Früher hielt man 6. .... d7-d6 für stärker; doch ist nachgewiesen, daß Weiß hierauf mit 7. Sg1-f3 später im Vortheil kommt.

c) Es droht Verlust der Dame durch 9. h2xg3;

doch gilt 8. ... g5-g4 9. h2×g3, Dh4-f6 für die bessere Vertheidigung.

d) Von Neumann zuerst angegeben.

e) Ein Fehler, der richtige Zug war Se7×d5.

f) Auch De4×c4 folgt Df3-f6+ und gewinnt den Thurm.

g) Der entscheidende Fehler, in Folge dessen die Partie verloren geht.

Kleiner Briefkasten.

L. K. in Cöln. Die betr. Mittheilungen schätzen wir in Ihrem Besitze, wie steht's mit dem 3-Züger?

H. Bennecke in New-York. Sie haben Recht, d. h. nur mit der letzten Bemerkung; denn was die Behauptung zum 13. ten Zuge Th8-f8 war besser anbetrifft, so dürfte Ihnen der Beweis dafür schwer fallen. Bilguer's Handbuch hält diesen Zug wegen Te1×e7! nicht für gut. Freundl. + Gruß.

F. S. in L. Auf unsere Sendung sind wir noch ohne Ihre geschätzte Antwort.

Dr. Gr. in Schm. Desgleichen, Dank für selbst verwandt. Freundl. Gruß.

L. v. B. in St. Dank und verwandt; aber die Bedingung ist auch schon lange erfüllt!

M. B. in L. Sie zeichnen doch die Turnierpartien auf und lassen uns dieselben zukommen?